

Modulhandbuch

der

Master-Studiengänge

Elektrotechnik

und

Elektrotechnik (Teilzeit)

(Master of Engineering)

Stand: 01.09.2025

Hinweise

Kennummer: M-ET-xx nn

M Masterstudiengang

ET Elektrotechnik

xx PF = **P**flichtmodul

GL = **G**rundlegendes Modul

WT = **W**ahlpflichtmodul, **T**echnisch vertiefend

WÜ = **W**ahlpflichtmodul, fach**Ü**bergreifend

nn Durchlaufende Nummerierung

Die Module "Masterprojekt", "Masterarbeit" und "Seminar" werden fortlaufend in jedem Semester angeboten. Alle anderen Module finden im Rhythmus von zwei Semestern statt.

Inhaltsverzeichnis

Masterprojekt (MAPR)	4
Masterarbeit (MARB)	5
Höhere Mathematik (HÖMA)	6
Elektrodynamik (EDYN)	8
Eingebettete Systeme (EMSY)	9
Hochspannungstechnik (HOTE)	11
Antriebssysteme (ANSY)	12
Optische Mess- und Systemtechnik (OMES)	13
Mikrowellentechnik (MIWE)	15
Regelungstechnik - Weiterführende Themen (REWE)	17
Elektromobilität (ELMO)	19
Elektrische Energiesysteme (ELES)	20
Automobilelektronik (AMOK)	21
Zuverlässigkeit elektronischer Systeme (ZESY)	23
Digitale Bildverarbeitung (DIBI)	25
Fahrerassistenzsysteme (FASS)	26
Terahertz-Technologie (THZ)	27
Informationstheorie und Codierung (INCO)	28
Optimale Regelung und Steuerung (OPTI)	29
Kostenmanagement (KOMA)	31
Internationales Management (IMAN)	32
Patentschutz und verwandte Schutzrechte (PARE)	33
Seminar (SEMI)	35

Masterprojekt (MAPR)		Master Project	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-PF01	WS und SS	1 – 2 Semester	1 (ggfs. 2) Studierender s.u.
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	20 h	160 h
Lernergebnisse Die Studierenden können sich selbständig in ein inhaltlich begrenztes Thema (Praxisprojekt mit Projektziel) aus dem Bereich der Elektrotechnik im Umfang von insgesamt 180 h einarbeiten. Sie wissen die technische Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden zu beschreiben, können eigenständig Arbeitspakete identifizieren und diese unter Beachtung von Terminplänen und Projektzielen abarbeiten und bewerten. Sie können sich in ein Projektteam einbinden, Teamaufgaben übernehmen und ggf. auch kleine Teams zu führen. Sie dokumentieren die gefundenen Ergebnisse wissenschaftlich, präsentieren diese und stellen sich dabei auch Feedback und Kritik.			
Inhalte • Im Masterprojekt ist eine elektrotechnisch ingenieurmäßige Aufgabenstellung zu bearbeiten. • Der Hochschullehrer fungiert als Betreuer. Er unterstützt die Studierenden im persönlichen Gespräch hinsichtlich der Einhaltung der o.g. Lern- und Qualifikationsziele • Je nach Aufgabenstellung können auch mehrere Studierende am gleichen Praxisprojekt arbeiten			
Lehrformen Projekt, persönliches Gespräch, Seminar			
Teilnahmevoraussetzungen keine			
Prüfungsformen Projektbericht und 15-minütiger Vortrag durch Studierende. Die Gesamtnote ergibt sich aus der Bewertung von Durchführung, Praxisprojektbericht und Vortrag			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreich abgeschlossenes Masterprojekt			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Studiengangleiter M-ET / alle im Masterstudiengang Elektrotechnik lehrenden Professoren			
Literatur Projektbezogene Unterlagen, Muster von Praxisprojektberichten und -vorträgen			
Sonstiges Das Masterprojekt kann in einem oder in zwei Semestern durchgeführt werden. Wird das Masterprojekt in einem Semester absolviert, so ist es egal, ob es im ersten oder zweiten Semester durchgeführt wird. Das Praxisprojekt kann an der Hochschule als auch in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen / einer Institution absolviert werden.			

Masterarbeit (MARB)		Master Thesis	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-PF02	WS und SS	1 Semester	typ. 1 Studierender (s.u.)
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
30	900 h	30 h	870 h
Lernergebnisse			
Die Studierenden erwerben mit der Masterarbeit die Kompetenz, fächerübergreifend die bisher im Studium erworbenen fachlichen Einzelkenntnisse und -fähigkeiten anzuwenden. Sie wenden wissenschaftliche Methoden an, erwerben praktische Erfahrungen und vertiefen dadurch die Methoden- und Fachkompetenz hinsichtlich praxisnaher Anwendungen.			
Inhalte			
• Der Inhalt richtet sich nach der konkreten ingenieurmäßigen Aufgabenstellung. • Die Masterarbeit wird entweder an der Hochschule oder in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen bzw. einer Institution erstellt. • Je nach Aufgabenstellung können auch mehrere Studierende am gleichen Projekt arbeiten.			
Lehrformen			
Der Hochschullehrer fungiert als Betreuer. Er unterstützt die Studierenden im persönlichen Gespräch hinsichtlich der Einhaltung der o.g. Lern- und Qualifikationsziele.			
Teilnahmevoraussetzungen			
Formal: siehe Prüfungsordnung			
Prüfungsformen			
Schriftliche Ausarbeitung (Masterarbeit) und ca. 20-minütiger Abschlussvortrag. Die Gesamtnote ergibt sich aus der Bewertung von Durchführung und schriftlicher Ausarbeitung der Masterarbeit. Der Abschlussvortrag gilt als Studienleistung.			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Erfolgreich abgeschlossene Masterarbeit und absolvierter Abschlussvortrag			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Studiengangleiter M-ET ; alle im Master-Elektrotechnik lehrenden Professoren der Elektrotechnik			
Literatur			
Muster von Masterarbeiten und Folien-Präsentationen für den Abschlussvortrag			

Höhere Mathematik (HÖMA)		Advanced Engineering Mathematics	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-GL01	Sommersemester	1 Semester	24 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	4 SWS (60 h)	120 h
Lernergebnisse			
Sichere Beherrschung der höher-dimensionalen Differentiation und Integration. Im Besonderen: Berechnung von Weg-Integralen, Volumen-Integralen und Oberflächen-Integralen in der Elektrostatik. Berechnung von Volumen und Schwerpunkt komplizierter 3D-Objekte. Beherrschung der Transformations-Formel, i.b. Wahl eines Koordinaten-Systems passend zum Problem, Differential-Operatoren in verschiedenen Koordinaten-Systemen. Berechnung reeller 1D-Integrale mit Hilfe der Transformationsformel im $\mathbb{R}^2$. Anwendung der Integral-Sätze von Gauß und Stokes. Maxwell-Gleichungen: Physikalische Interpretation, Spezialfälle, Berechnung von Fundamentallösungen, Elektro- u. Magnetostatik. Interpretation des Magnetfeldes als relativistischer Effekt. Verifikation physikalischer Modelle mit 2. Hauptsatz der Thermodynamik sowie Eich-Invarianzen. Berechnung reeller 1D-Integrale mit Hilfe des Residuensatzes. Ähnlichkeiten/Unterschiede zwischen reell- u. komplex-differenzierbaren Funktionen. Verständnis der topologischen Natur des Residuensatzes. Zusammenhang zwischen Lösungen der Potential-Gleichung und holomorphen Funktionen. Direkte Methoden der Variationsrechnung: Funktional-Begriff. Berechnung der 1. Variation. Euler-Lagrange-Gleichung als notwendige Bedingung für Extremale. Berechnung der 2. Variation und hinreichende Bedingungen. Beispiele und Anwendungen aus Elektrotechnik und Physik. Einführung in partielle DGLn: Potential-Gleichung, Wärmeleitungsgleichung, Wellengleichung, Separations-Ansatz bei Potential-Gleichung, Multipol-Entwicklung. Kurze Einführung in numerische Lösungs-Methoden für Differential-Gleichungen.			
Inhalte			
VEKTORANALYSIS: Gradient, Divergenz, Rotation, Laplace, Kreuzprodukt von Vektoren. Partielle Ableitungen, Fréchet-Ableitung. HÖHERDIMENSIONALE INTEGRATION: Weg-Integrale, geschlossene Integrale, elektrische Potentiale. Normal-Bereiche. Integration über Normal-Bereiche. Volumen-Integrale, Satz von Fubini. Reelle Manigfaltigkeiten im $\mathbb{R}^3$, Parametrisierungen. Oberflächen-Integrale. Kartesische-, Kugel-, Polar-, Zylinder-Koordinaten. Jacobische, Transformations-Formel, Darstellung von Gradient, Divergenz, Laplace-Operator in Kugel-, Polar- und Zylinder-Koordinaten. Integral-Sätze von Gauß, Stokes, Green. KOMPLEXE ANALYSIS: Komplexe Ableitung, analytische Funktionen. Cauchy-Riemann-Differential-Gleichungen. Umlaufzahl. Cauchysche Integral-Formel. Meromorphe Funktionen. Laurent-Reihen. Residuen, Residuensatz.			

DIREKTE METHODE DER VARIATIONSRECHNUNG:

Funktionalbegriff. Erste und Zweite Variation. Euler-Lagrange-Gleichung. Zweite Variation und hinreichende Bedingungen für Extremale. Anwendungen auf Probleme der Elektrotechnik und der Physik.

EINFÜHRUNG IN PARTIELLE DIFFERENTIAL-GLEICHUNGEN:

Anfangs- u. Randwert-Probleme. Typ-Einteilung, Charakteristiken. Schocks. Klassische Lösungs-Ansätze

bei pDGLs: Separations-Ansatz; Differenzen-Verfahren, Behandlung verschiedener Randwerte; Lineare Gleichungs-Löser.

Lehrformen

4 SWS Vorlesung mit integrierten Übungen.

Teilnahmevoraussetzungen

Mathematik aus einem ingenieurwissenschaftlichem Bachelorstudiengang.

Prüfungsformen

Klausur (90 min).

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestandene Modulklausur.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. rer. nat. habil. Thomas Blesgen

Literatur

Christoph Karpfinger „Höhere Mathematik in Rezepten“ Springer-Verlag

K. Meyberg, P. Vachenauer „Höhere Mathematik“ Springer-Verlag

L. Papula „Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler“ Band 3 Vieweg-Teubner

W. Brauch, H.J. Dreyer, W. Haacke „Mathematik für Ingenieure“ Teubner-Verlag.

Sonstiges

Das Modul wird in Präsenz angeboten. Nur in Ausnahmefällen wird auf ein digitales Format umgestellt.

Elektrodynamik (EDYN)		Electrodynamics	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-GL02	Wintersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	4 SWS (60 h)	120 h
Lernergebnisse			
Nach Besuch des Moduls soll der Studierende in der Lage sein, - Die Maxwellschen Gleichungen in integraler sowie lokaler Form anzugeben und anschaulich durch bekannte Sätze der Elektrizitätslehre (Durchflutungsgesetz, Induktionsgesetz, usw.) zu erklären sowie bekannte Sätze der Elektrizitätslehre aus den Maxwellschen Gleichungen abzuleiten. - Die Regeln der Vektoranalysis für einfache Fälle anzuwenden und anschaulich zu deuten. - Die Ausbreitung von ebenen elektromagnetischen Wellen sowie Wellenphänomene wie Brechung, Reflexion und Polarisierung zu verstehen und anschaulich zu erklären.			
Inhalte			
- Zusammenfassung und Ergänzung der Ergebnisse der klassischen Elektrizitätslehre in die integrale Darstellung der Maxwellschen - Gleichungen - Grundzüge der Vektoranalysis, Divergenz - Gaußscher Satz, Rotation – Stokes'scher Satz, Gradient, Rechenregeln der Vektoranalysis – Überführung der Maxwellsche-Gleichungen in die lokale Darstellung - Ausgewählte Herleitungen von Themen der Elektrizitätslehre aus den Maxwellschen Gleichungen - Wellenausbreitung, die ebene Welle, Polarisierung, Reflexion und Brechung, Eindringtiefe - Vektorpotenzial, Poyntingvektor			
Lehrformen			
4 SWS Vorlesung mit integrierter Übung, Medien: Tablet, Lückenskript zum Ergänzen			
Teilnahmevoraussetzungen			
Inhaltlich: Mathematik und Grundlagen der Elektrotechnik aus einem ingenieurwissenschaftlichem Bachelorstudiengang.			
Prüfungsformen			
Klausur (90 Minuten)			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Martin Nalezinski			
Literatur			
• Unterlagen: Vorlesungsskript, Übungsaufgaben, Laboranleitung • G. Strassacker / R. Süße: Rotation, Divergenz und Gradient - Einführung in die elektromagnetische Feldtheorie, ISBN-13: 9783835100480 • H. Henke: Elektromagnetische Felder - Theorie und Anwendung, ISBN-13: 9783662469170 E-Book: http://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-46918-7 • Eine Liste mit weiterer empfohlener Literatur wird über OLAT bereitgestellt			
Sonstiges			
Übung: Übungen finden integriert in Vorlesung statt.			

Eingebettete Systeme (EMSY) Embedded Systems			
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-GL03	Sommersemester	1 Semester	24 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	1+2 SWS (40 h)	140 h
Lernergebnisse Nach Absolvieren des Moduls sind die Studierenden in der Lage sich selbstständig in ein begrenztes Thema aus dem Bereich Embedded Systems einzuarbeiten. Sie können technische Problemstellungen mit wissenschaftlichen Methoden beschreiben, eigenständig Arbeitspakete identifizieren und diese unter Beachtung von Terminplänen und Projektzielen abarbeiten. Sie wissen ihre Arbeitsergebnisse im Bereich des Entwurfs von Embedded Systems und im Bereich der Entwicklung von Programmen für Mikrocontroller und für Echtzeitsysteme wissenschaftlich fundiert zu dokumentieren und zu präsentieren. Sie sind in der Lage sich in ein Projektteam einzubringen, dabei ggf. auch die Leitung eines Teams zu übernehmen. Sie erwerben Fach- und Methodenkompetenz.			
Inhalte • Computerarchitektur für Embedded Systems • Verwendung von Mikrocontrollern, Echtzeitprogrammierung und Nutzung von Schnittstellen zur Hardware • Kombination von theoretischen Analysen (Programmierung) mit praxisbezogenen Aufgaben (Hardware) - aus dem Bereich Embedded Systems • theoretische Kenntnisse aus Softwarearchitektur und Multitasking von MCUs fließen in das Praxisprojekt ein • Ein Praxisprojekt, bei dem die Studenten ihre Erkenntnisse aus dem Theorie-Teil praktisch umsetzen. • Der Hochschullehrer fungiert als Betreuer. Er unterstützt die Studierenden im persönlichen Gespräch hinsichtlich der Einhaltung der Lern- und Qualifikationsziele.			
Lehrformen Vorlesung, Seminar, persönliches Gespräch, 1 Projektversuch über das Semester			
Teilnahmevoraussetzungen Inhaltlich: Programmier-Grundkenntnisse der Programmiersprache C, Absolvieren des Moduls Mikroprozessortechnik im Bachelorstudiengang Elektrotechnik empfohlen, Kenntnisse zum Einsatz von Entwicklungsumgebungen für Mikrocontroller (Cross-Compiler)			
Prüfungsformen Schriftliche Ausarbeitung und 15-minütiger Vortrag zum TheorietHEMA, Demonstration der Ergebnisse des Praxisprojekts.			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Die Gesamtnote ergibt sich aus der Bewertung von Ausarbeitung, Vortrag und Durchführung			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Jens Altenburg			
Literatur Skript zur Vorlesung, Klaus Wüst: Mikroprozessortechnik (ISBN 3834809063) Jens Altenburg: Embedded Systems Engineering (ISBN 978-3-446-46735-4)			
Sonstiges Gruppengröße bei dem o.g. Praxisprojekt: 1 – 3 Teilnehmer			

Skripte und Videoclips zum Einsatz von „Segger Embedded Studio“, Programmierung von GPIO, Timer, UART und ADC, dazu Programmbeispiele

Hochspannungstechnik (HOTE)		High Voltage Engineering	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-GL04	Wintersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	4 + 1 SWS (70 h)	110 h
Lernergebnisse			
Die Studierenden erwerben Kompetenzen hinsichtlich der besonderen Anforderungen bei der Energieübertragung im Hochspannungsnetz. Sie kennen die wichtigsten Betriebsmittel der Hochspannungstechnik wie Generator, Transformator, Übertragungsmittel und erwerben Kenntnisse bei den Grundprinzipien der Erzeugung und Messung hoher Spannungen. Sie besitzen Fähigkeiten zur Analyse von elektrischen Feldern, kennen Isolierstoffe und deren Beeinflussung und erwerben Fachkompetenzen bei der Auslegung von Isolationssystemen.			
Inhalte			
• Begriffe der Hochspannungstechnik • Erzeugung und Messung hoher Spannungen • Elektrische Felder und Feldsteuerung • Elektrische Festigkeit • Entladungs- und Durchschlagsmechanismen • Isolierstoffe • Isolationskoordination			
Lehrformen			
Vorlesung mit Projektion und Tafel, Demonstrationen, Laborbesuch, eventuell Exkursion			
Teilnahmevoraussetzungen			
Inhaltlich: Grundlagen der Elektrotechnik, Elektrische Energieversorgung			
Prüfungsformen			
Klausur (90 min)			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur und erfolgreicher Abschluss der Laborpraktika			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Dominik Häring			
Literatur			
Skript und Präsentationsfolien zur Vorlesung			
Sonstiges			
3 Laborversuche mit je 2-3 Teilnehmern			

Antriebssysteme (ANSY)		Electric Drive Systems	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-PE02	Sommersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	4 + 1 SWS (70 h)	110 h
Lernergebnisse			
Die Studierenden erlangen Kenntnisse um einfache Maschinen in komplexe Antriebe zu erweitern. Sie können elektrische Antriebe auf ihre Eignung hin bewerten. Sie kennen besondere Konstruktionsweisen von Kleinmaschinen und Maschinen in Sonderbauformen. Sie erhalten Kompetenzen in Berechnungsweisen, um das dynamische Verhalten und Regelungskonzepte zu analysieren.			
Inhalte			
• Zusammenführung von Elektrischen Maschinen, Leistungselektronik, Regelungs- und Messtechnik • Antriebsbewertung nach technischen und wirtschaftlichen Aspekten • Oberschwingungen in Drehfeldmaschinen • Elektrische Kleinmaschinen • Linearantriebe und deren Anwendungen • Elektrischen Antriebe in Sonderbauformen • Laborversuche: Geregelte ASM mit Feldorientierter Regelung, Elektrische Kleinmaschinen, Linearmotor • Berechnung / Simulation von Ausgleichsvorgängen in elektrischen Maschinen			
Lehrformen			
Vorlesung mit Projektion und Tafel, Demonstrationen, Laborversuche			
Teilnahmevoraussetzungen			
Inhaltlich: Grundlagen der elektrischen Antriebstechnik			
Prüfungsformen			
Klausur 60 Minuten			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur und erfolgreicher Abschluss der Laborpraktika			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Christoph Wrede			
Literatur			
Skript zu Vorlesung und Labor eine Liste empfohlener Literatur wird bereitgestellt			
Sonstiges			
Praktikum: 2 Laborversuche mit 1-2 Teilnehmern je Laborgruppe Onlineangebot in Form von Lehrvideos			

Optische Mess- und Systemtechnik (OMES)

Optical metrology and system technology

Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-GL06	Wintersemester	1 Semester	18 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	4 SWS (60 h)	120 h
Lernergebnisse Nach dem Besuch des Moduls sollen Studierende in der Lage sein, • die wesentlichen physikalischen Eigenschaften des Lichts wiederzugeben, • den Vorgang der freien gegenüber der geführten Wellenausbreitung zu differenzieren, • den Aufbau und die Funktionsweise von Lichtwellenleiter zu erklären und daraus deren typischen Eigenschaften abzuleiten, • die Funktionsweise von optischen Schlüsselkomponenten (u. a. von optischen Sendern (Laserdioden, LEDs), verschiedenen Verstärkertypen und Empfängern (Photodioden)) zu erklären und deren Einsatzgebiete zu benennen sowie zu beurteilen, • spezifische optische Übertragungssysteme zu entwerfen und zu dimensionieren, • mit Lichtwellenleitern fachgerecht umzugehen und den Einsatz der verschiedenen messtechnischen Möglichkeiten entsprechend zu beurteilen.			
Inhalte Vorlesungsinhalte: • Eigenschaften des Lichts (kurze Wiederholung): Licht als Teilchen (Bändermodell): Absorption und Emission, innerer und äußerer Photoeffekt Licht als Welle (Huygens): Reflexion, Brechung, Interferenz, Gruppengeschwindigkeit, Dispersion • Geführte Wellenausbreitung: Wellen in dielektrischen Wellenleitern, Filmwellen, Feldverteilung im Film, zylindrische Wellenleiter • Verschiedene Glasfasertypen/Lichtwellenleiter (LWL) und deren Eigenschaften: Mehrmoden-LWL mit Stufenprofil, Gradienten-LWL, Einmoden-LWL, Dispersion, Bandbreite, Dämpfung • Optische Sender und Empfänger: Tx: LEDs, Laserdioden (Fabry-Perot, DFB, DBR), Rx: Photodioden (PN, PIN, APD), Empfängerschaltungen, Rauschen • Nichtlineare Effekte in LWL • Verstärkerkonzepte: Halbleiterverstärker, Wellenleiterverstärker (EDFA, Raman) • Optische Systemtechnik: Leistungsmanagement, Dispersionsmanagement, (in)kohärente Systeme - FTTX: Fiber-To-The-X(=Home, Curb, Desk, Building) mit AON, GPON, XGSPON - (D)WDM-Systeme • Optische Messtechnik - Grundlegende Vorteile und Prinzipien - Freistrahlanwendungen - LWL-Anwendungen (u.a. DTS, DSS, DAS) Praktische Labor-Versuche: • V1: Vergleich zwischen Durchlichtmessungen (Optische Leistungsmessung) und Reflexionsmessungen (OTDR-Messungen) an LWLs. • V2: Vergleich von spektral aufgelösten Bauteilcharakterisierungen mit breitbandiger Rauschquelle und OSA vs. TLS und Pegelmesser • V3: Temperatur- und Strain-Messungen via FOS (Fiber Optic Sensors) auf Basis von FBGs			
Lehrformen 4 SWS Vorlesung, mit Beamerprojektion und Tafel			
Teilnahmevoraussetzungen Formal keine			
Prüfungsformen Mündliche Prüfung (30 Min.) oder Klausur (120 Min.) wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.			

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten
Bestandene Modulprüfung und erfolgreiche Teilnahme am Laborpraktikum
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende
Prof. Dr.-Ing. Frank Ellrich
Literatur
Skript zur Vorlesung sowie Laborumdrucke, eine Liste empfohlener Literatur wird bereitgestellt
Online-Angebot
Die Vorlesung kann grundsätzlich auch online gehalten werden – gerne auch alternierend mit je 2 SWS online und 2 SWS Präsenz pro Woche. Auch ein Hybrid-Betrieb ist bei entsprechender technischer Ausstattung denkbar. Zugriff auf aufgezeichnete Online-Vorlesungen im Videoformat gegeben.
Sonstiges
3 Laborversuche mit je 3 Studierenden

Mikrowellentechnik (MIWE)		Microwave Engineering	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-GL07	Sommersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	4+1 SWS (75 h)	105 h
Lernergebnisse			
Nach Absolvieren der Vorlesung soll der Studierende in der Lage sein - Wellenausbreitung auf TEM-Wellenleitern, Hohlleitern und im freien Raum zu erklären. - Die Grundlagen zur Berechnung von Wellenausbreitung zu verstehen und anzuwenden. - Kenngrößen der Wellenausbreitung zu berechnen - Die Richtcharakteristik und weitere Kenngrößen von Antennen zu bestimmen und zu interpretieren. - Die Funktionsweise und die Anwendung von Streifenleitungskomponenten zu erklären - Einfache Streifenleitungskomponenten mit Entwurfs-Software (z.B. Microwave Designer) zu entwerfen - Die Funktionsweise von Systemkomponenten und Systemen zu erklären.			
Inhalte			
- Maxwellsche Gleichungen, Poynting-Vektor, (Eindimensionale) Wellengleichung Ebene Welle mit zeitlich beliebiger Zeitabhängigkeit, Phasen- und Gruppengeschwindigkeit, Polarisation Sinusförmige Zeitabhängigkeit - Wellen-Ausbreitung auf Leitungen, Skineffekt, Dispersion, Wellenwiderstand, Reflexionsfaktor, TEM-Wellenleiter, Hohlleiter, Ausbreitungsmoden - Inhomogene Wellengleichung, retardierte Potenziale, Hertzscher Dipol, Nah- und Fernfeld, Rahmenantenne Richtcharakteristik, Gewinn, Flächenstrahler, Antennenhöhe, Antennenfläche Antennengruppen, Längsstrahler Antennenbauformen (Hornantenne, Dipolantenne, Stielstrahler, Patchantenne) - Leitungskomponenten: Leitungstransformator, Leitungsresonator, Stichleitung, Koppelleitung, Richtkoppler, Filter, Hybride - Systemkomponenten: Mischer, IQ-Mischer, Vervielfacher, Verstärker, Oszillator (Eintor-/Zweitoverstärker, PLL) - Systeme: Sender, Empfänger, Radar			
Lehrformen			
4 SWS Vorlesung und 3 Laborversuche, Medien: Tablet, Lückenskript zum Ergänzen			
Teilnahmevoraussetzungen			
Inhaltlich: Kenntnisse der Hochfrequenztechnik, Mathematik aus einem ingenieurwissenschaftlichem Bachelorstudiengang, Kenntnisse der Vektoranalysis und Differentialoperatoren			
Prüfungsformen			
Prüfungsleistung: Klausur (90 Min.) Studienleistung: Labortestat über 3 erfolgreich durchgeführte Versuche,			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur und erfolgreicher Abschluss der Laborversuche			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Martin Nalezinski			

Literatur

- Literatur: Eine Liste mit empfohlener Literatur wird bereitgestellt
 - Unterlagen: Vorlesungsskript, Übungsaufgaben, Laboranleitung
- G. Strassacker / R. Süße: Rotation, Divergenz und Gradient - Einführung in die elektromagnetische Feldtheorie, ISBN-13: 9783835100480
- O. Zinke, H. Brunswig: Hochfrequenztechnik 1, Springer-Lehrbuch
- H. Henke: Elektromagnetische Felder - Theorie und Anwendung, ISBN-13: 9783662469170
- E-Book: <http://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-46918-7>
- D.J. Griffiths: Elektrodynamik – Eine Einführung, ISBN 9783868940572
- P. Leuchtmann: Einführung in die elektromagnetische Feldtheorie, ISBN-13: 9783827373021

Sonstiges

- Übungen finden integriert in Vorlesung statt.
- 2 Laborversuche: Simulation von Mikrowellenschaltungen (individuelle Durchführung)
- 1 Laborversuch Messung von Mikrowellenschaltungen

Regelungstechnik - Weiterführende Themen (REWE)

Control Systems – Advanced Subjects

Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-GL08	Wintersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	3 SWS (45 h)	135 h
Lernergebnisse Nach Absolvieren der Vorlesung und Durcharbeiten des vorlesungsbegleitenden Materials (Videos, Beiblätter, Übungen) soll der Studierende in der Lage sein, - Das Nyquist-Kriterium mit Hilfe von Bode-Diagrammen bzw. Ortskurven für lineare Regelkreise anwenden zu können (bei Prozessen ohne sowie mit Totzeit). - Die Grundprinzipien der Wurzelortskurve (WOK) begriffen zu haben und darauf gestützt eine WOK skizzenhaft konstruieren zu können. - Eine WOK zur Stabilitätsbetrachtung von Regelkreisen heranziehen zu können. - Aspekte der WOK beim Reglerentwurf einfließen lassen zu können. - Einen auf Bode-Diagrammen gestützten Reglerentwurf durchführen zu können. - Nichtlineare Effekte im Ein-/Ausgangsverhalten verstanden haben. - Nichtlinearen Aspekte unter Nutzung von Umschaltstrategien mit Reglern berücksichtigen. - Regelungen mit einer stoßfreier Reglerumschaltung realisieren können. - Unterschiedliche Dynamiken von typischen einfachen nichtlinearen Strukturen mit Hilfe der Phasenebene verstanden zu haben und diese erkennen zu können. - Das dynamische Verhalten von einfachen nichtlinearen Prozessen in der Phasenebene selbst berechnen und visualisieren können. - Nichtlineare Aspekte mit Hilfe der Simulationssoftware Simulink nachbilden und nachvollziehen können. - Software MATLAB und deren Ergänzung Simulink nutzen können, um Regelkreisstrukturen abbilden und Regler zu entwerfen - Spezielle Einschränkungen von Simulationssoftware bei nichtlinearen Vorgängen kennen und erkennen können.			
Inhalte Nyquist-Kriterium als Stabilitätskriterium mit Hilfe von Ortskurven sowie Bode-Diagrammen für Prozesse mit bzw. ohne Totzeit Wurzelortskurve – Konstruktionsprinzipien, Anwendungsbeispiele, Nutzung für die Reglerstrukturauswahl bzw. Reglerparametrierung beim Reglerentwurf Reglerentwurf im Frequenzbereich unter Nutzung von Bode-Diagrammen Nichtlineare Effekte bei Prozessen: Stationäre und dynamische Effekte. Begriff der Ruhelage – Arten von Ruhelagen Lokales dynamisches Verhalten in der Umgebung eines Ruhepunktes Dynamisches Verhalten mit Hilfe der Phasenebene für einfache Prozessstrukturen berechnen. Nichtlineare Effekte mit Hilfe von Umschaltstrategien unter Nutzung linearer Übertragungsfunktionen beim Reglerentwurf berücksichtigen. Einführung in Simulink und der Einstellungen zur Umsetzung von Simulationen dynamischer Systeme Umschaltende Regelungen in Simulink realisieren unter Berücksichtigung einer stoßfreien Umschaltung. Simulationen und numerische Besonderheiten bei der Simulation von nichtlinearen Prozessen insbesondere unter Berücksichtigung von Schalteffekten.			

Praxisprojekt, bei dem die Studierenden ihre Erkenntnisse aus dem Theorie-Teil praktisch umsetzen können (Reglerentwurf, Simulation)
Lehrformen
Vorlesung, Übung, multimediale Lehrformen (Video), persönliche Betreuung, Projektversuch in Vorlesungszeit, Aufgaben zu einzelnen Theorietemen (Studienleistung)
Teilnahmevoraussetzungen
Formal: keine Inhaltlich: Regelungstechnische Grundvorlesungen aus dem Bachelorstudium
Prüfungsformen
Prüfungsleistung: Schriftliche Ausarbeitung und 15-minütiger Vortrag zum Theorieteil, Demonstration und Diskussion des Praxisprojekts Studienleistung: Studententate
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten
Die Gesamtnote ergibt sich aus der Bewertung der Ausarbeitung, des Vortrags, der Demonstration des Praxisprojekts Die Zwischentests müssen mit mehr als der Hälfte erfolgreich bearbeitet worden sein (Studienleistung)
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende
Prof. Dr.-Ing. Jörg Schultz
Literatur
Empfohlene Literatur wird im Rahmen der Lehrveranstaltung geeignet bekannt gegeben. Unterlagen: Arbeitsblätter, Übungsaufgaben, Videos, schriftliches Material zu einzelnen Themen, Simulationsgrundlagen.
Sonstiges
Vorlesung: Plenum-Veranstaltung mit Tafelanschrieb, Beamer- bzw. Overhead-Projektion, Demonstrationen, ergänzt mit multimedialen Lehrformen (Video) Übung: Übungen finden integriert in Vorlesung statt. Studienleistung: Um dem Studierenden eine Lernkontrolle zu geben, werden im Semester Aufgabenblätter (theoretisch-rechnerisch und rechnerisch-simulativ mit MATLAB/Simulink) zur Verfügung gestellt, die terminlich gebunden bearbeitet werden sollen. Ein ausreichendes Bestehen dieser Zwischentests führt zur Studienleistung. Praxisprojekt: Ein Praxisprojekt ist während der Vorlesungszeit umzusetzen. Jeder Teilnehmer bekommt einen zu regelnden Prozess (als Simulink-Modell) als Grundlage zur Verfügung gestellt. Dazu sind Überlegungen zum Reglerentwurf anzustellen, Reglerentwürfe durchzuführen und in der Simulation zu überprüfen. Sprache: deutsch, Fachbegriffe werden auch in Englisch eingeführt.

Elektromobilität (ELMO)		Electromobility	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WE01	Wintersemester	1 Semester	24 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	4 SWS (60 h)	120 h
Lernergebnisse			
Die Studierenden lernen elektrische Antriebe für beliebige Fahrzeuge auslegen. Sie haben einen Überblick über hybride- und rein elektrische Antriebsstrukturen. Sie können sowohl Traktionsantriebe als auch Energiespeicher zielgerichtet auswählen und dimensionieren. Sie sind vertraut mit dem Aufbau und der Laststeuerung beim Laden von Elektrofahrzeugen			
Inhalte			
- Fahrwiderstände und Auslegung von elektrischen Fahrzeugen - Elektrische Antriebskonzepte bei Schienenfahrzeugen - Hochausgenutzte elektrische Antriebe mit hoher Kraft- und Leistungsdichte für Fahrzeugantriebe - Speichersysteme (Batterie, Schwungrad, Supercap) - Ladesysteme und Ladeinfrastruktur - Aufbau aktueller Fahrzeuge mit Elektroantrieb			
Lehrformen			
4 SWS Vorlesung mit integrierter Übung, mit Tafel und Beamerprojektion			
Teilnahmevoraussetzungen			
Inhaltlich: Grundlagen der Elektrotechnik, Grundlagen der elektrischen Antriebstechnik			
Prüfungsformen			
Klausur (60 min)			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Christoph Wrede			
Literatur			
Skript zu Vorlesung eine Liste empfohlener Literatur wird bereitgestellt			
Sonstiges			
ELMO wird auch in den Masterstudiengängen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten			
Onlineangebot in Form von Lehrvideos			

Elektrische Energiesysteme (ELES)		Electrical Power Systems	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WT02	Sommersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	2 SWS (30 h)	60 h
Lernergebnisse			
Nach Absolvieren des Moduls sind die Studierenden in der Lage:			
- die Funktionsweise der elektrischen Energie- und Übertragungsnetze im Kontext erneuerbarer Energien erläutern zu können, - die Herausforderungen und Lösungsansätze für die Einspeisung erneuerbarer Energien in die Verteil- und Übertragungsnetze zu kennen, - die Komponenten, Systeme und Funktionsweise der Hochspannungsgleichstromübertragung zu verstehen, - grundlegende Berechnungen und Bewertungen von Energieübertragungssystemen durchführen zu können, - Verfahren für die Bewertung des Zustands der Energieversorgungssysteme zu beschreiben, - Ausführungsformen und Auslegungsgrundlagen für Netzschutzsysteme zu verstehen.			
Inhalte			
- Betriebsführung von Energieversorgungssystemen - Erzeugung von elektrischer Energie durch erneuerbare Energiequellen (Wind, Sonne, Wasser) - Einspeisung von erneuerbaren Energien in Energieversorgungssysteme - Aktuelle technologische Herausforderungen und Lösungsansätze der Energieversorgung - Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ) - Innovative Verfahren für die Zustandsüberwachung von Energieversorgungssystemen (mit praktischer Vorführung/Übung im HOT-Labor) - Netzschutzsysteme			
Lehrformen			
Vorlesung mit Projektion und Tafel, Demonstrationen, Laborbesuch, eventuell Exkursion			
Teilnahmevoraussetzungen			
Inhaltlich: Grundlagen der Elektrotechnik, Elektrische Energieversorgung			
Prüfungsformen			
Klausur (90 min) oder schriftliche Ausarbeitung mit mündlicher Präsentation			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr. Ing. Dominik Häring			
Literatur			
Präsentationsfolien zur Vorlesung. Weiterführende und vertiefende Literatur wird im Rahmen der Lehrveranstaltung geeignet bekannt gegeben.			
Sonstiges			
Plenum-Veranstaltung mit Tafelanschrieb, Beamer-Projektion, Übungen finden integriert in Vorlesung statt.			
Sprache: deutsch			

Automobilelektronik (AMOK)		Automotive Electronics	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WE03	Sommersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	2 SWS (30 h)	60 h
Lernergebnisse			
Nach Absolvieren des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, • den Einfluss des automobilen Produktentstehungsprozesses auf die Elektronikentwicklung zu beschreiben, - an Beispielen zu erläutern und Unterschiede zu anderen Industriezweigen zu analysieren • die unterschiedliche Konzepte zur Systemarchitektur zu nennen und hinsichtlich Vor- und Nachteilen gegenüberstellen zu können • Konzepte zur Energieversorgung im Kfz-Bordnetz zu identifizieren und je nach Spannungsebenen Vor- und Nachteile zu begründen und neuartige Ansätze einzustufen • Unterschiedliche Kfz-Bussysteme hinsichtlich verschiedener Parameter zu kennen und zu beurteilen • Betriebssysteme und Diagnosekonzepte zu umreißen, zu erklären und die Unterschiede zu identifizieren • Spezielle Automotive-Forderungen (z.B. EMV) im Gegensatz zur Geräteentwicklung zu untersuchen und die Abweichungen zu argumentieren • Spezielle BE-Auswahl, Sicherheitskonzepte, Ersatzteilaspekte und Zuverlässigkeitsmethoden aufzuschlüsseln und an Beispielen zu praktizieren			
Inhalte			
• Einfluss des automobilen Projektmanagements auf den Entwicklungsprozess von Elektroniken • Systemarchitekturen des Kfz-Bordnetzes • Energieversorgung im Kfz (Spannungsebenen, Ein- und Mehrspannungsbordnetz, Energiespeicher, Generatoren, Topologien und Betriebsstrategien, Hochstrom- und Hochvoltverbraucher, Aspekte der elektrischen Sicherheit) • Funktionale Sicherheit • Bus- und Kommunikationssysteme (OBD, CAN, LIN, Flexray, MOST, Ethernet, USB, Bluetooth) • Diagnose, OSEK, Autosar • Spezielle Lastenheftforderungen (Umweltsimulation, Kurzschlussfestigkeit, EMV, ...) und Normen • Automotive taugliche Hardware, Ersatzteilbeschaffung und Zuverlässigkeitsaspekte			
Lehrformen			
2 SWS Vorlesung mit Beamerprojektion und Tafelanschrieb			
Teilnahmevoraussetzungen			
keine			
Prüfungsformen			
Klausur (75 min)			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr. Peter Leiß			
Literatur			

Skript zur Vorlesung und Literaturliste werden bereitgestellt
Sonstiges
AMOK wird auch im Masterstudiengang Maschinenbau angeboten Ein kompletter Satz an Vorlesungsvideos, außerdem diverse Altmeister

Zuverlässigkeit elektronischer Systeme (ZESY)		Reliability Engineering of Electronic Systems	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WE04	Wintersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	2 SWS (30 h)	60 h
Lernergebnisse			
Nach dem Absolvieren des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, • den Einfluss des Produktentstehungsprozesses auf Aspekte der Zuverlässigkeit zu beschreiben und Beispiele geben zu können • Übliche Verteilungen zu erläutern und zugehörige Größen berechnen zu können • Wichtigste Ausfallmechanismen bei elektronischen und mechanischen Komponenten zu nennen und die zugehörigen Ursachen vergleichend unter Einbeziehung des AVT analysieren zu können • Verschiedene Methoden der Reliability prediction zu unterteilen und vergleichend gegenüberstellen zu können • Methodik der FMEA auf Bauelementebene zu beschreiben, anzuwenden und die daraus resultierenden Ergebnisse zu identifizieren • Wichtigste Gremien und Normen rund um Zuverlässigkeit nennen und hinsichtlich ihrer Bedeutung einzuordnen • Wichtige Umweltsimulationsverfahren und deren Einfluss auf die Sicherstellung von Zuverlässigkeit beschreiben, durchzuführen und die sich daraus ergebenden Resultate abzuleiten • Methoden der zeitlichen Raffung zu begründen, anzuwenden und kritisch zu hinterfragen • Aspekte der Ersatzteilbeschaffung sowie Auswirkungen der Langzeitlagerung zu beschreiben und zu strukturieren			
Inhalte			
• Motivation und Grundbegriffe (Qualität, Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Ausfallrate, Badewanne) • Einfluss des Produktentstehungsprozesses auf die Zuverlässigkeit • Mathematische Begriffe (Überlebens- und Ausfallwahrscheinlichkeit, Verteilungen wie z.B. Binomial, Weibull) • Darstellungsmöglichkeiten, Vertrauensbereiche, Success-Run, Methoden) • Ausfallursachen und -bilder bei elektronischen Bauelementen und mechanischen Komponenten, AVT • Reliability prediction (MIL-Std, SN29500, IEC), Methoden FMEA, FTA etc. • Bauelementnormen und relevante Organisationen (JEDEC, MIL, AECQ, ZVEI, RV, Perfaq, IPC) • Umweltsimulationsprüfungen und Lebensdauertest • Beschleunigung der Umweltsimulation (Arrhenius, Coffin-Manson, Norris-Landzberg, Peck, ...) • Ersatzteilaspekte und Langzeitlagerung			
Lehrformen			
2 SWS Vorlesung mit Beamerprojektion und Tafelanschrieb			
Teilnahmevoraussetzungen			
keine			
Prüfungsformen			
Klausur (75 min)			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur			

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende
Prof. Dr. Peter Leiß
Literatur
Skript zur Vorlesung und Literaturliste im Netz
Sonstiges
Ein kompletter Satz an Vorlesungsvideos, außerdem diverse Altmeister

Digitale Bildverarbeitung (DIBI)		Digital Image Processing	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WE05	Wintersemester	1 Semester	20 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
6	180 h	4+1 SWS (70 h)	110 h
Lernergebnisse			
Die Studierenden kennen den Aufbau und das Funktionsprinzip verschiedener Bildwandler (Bildsensoren), können diese Bildsensoren bezüglich des Einsatzfalles auswählen und mit Eingebetteten Systemen kombinieren. Sie verstehen grundlegende Methoden der Objekt- und Mustererkennung, Bildkompressionsverfahren sowie deren Anwendung und Implementierung mittels Grafikprogrammierung auf Eingebetteten Systemen.			
Inhalte			
• Aufbau analoger und digitaler Bildsensoren • Technische Realisierung von Farbbildern (Farbraum, Farbdarstellung) • Analoge Kodierung von Videosignalen • Digitale Bilddatengewinnung • einfache Mustererkennung auf monochromatischen Bildern (Schwerpunktberechnungen, Hough-Transformation) • Einführung in Kompressionsverfahren: verlustfreie bzw. verlustbehaftete Kompressionsverfahren für Standbilder • Kombination aus Bild- und Datendarstellung • Grafikprogrammierung in Systemen bei limitierten Speicheranforderungen • einfache Strukturen (Linie, Kreis), Bresenham-Algorithmus • Grafikprogrammierung mit unterschiedlichen Layern, Sprites, etc. • Realisierung komplexer Laborversuche unter Einsatz der Entwicklungsumgebung „Segger Embedded Studio“			
Lehrformen			
4 SWS Vorlesung, Übungen, Demonstrationen, Laborversuche			
Teilnahmevoraussetzungen			
Inhaltlich: gute Kenntnisse der Programmiersprache C und in Eingebetteten Systemen, Kenntnisse „Segger IDE“			
Prüfungsformen			
Klausur (90 min)			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur, erfolgreiche Teilnahme an den Laborversuchen			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Jens Altenburg			
Literatur			
• Literatur: Jens Altenburg: Embedded Systems Engineering (ISBN 978-3-446-46735-4) • Unterlagen: Vorlesungsskript, Übungsaufgaben, Laboranleitung, Softwaretemplate für „Segger IDE“			
Sonstiges			
Praktikum: 4 Pflichtlaborversuche + 1 optionaler Versuch, 1-2 Teilnehmer je Laborgruppe Skripte und Videoclips zum Einsatz von „Segger Embedded Studio“, Programmierung von GPIO, Timer, UART und ADC, dazu Programmbeispiele			

Fahrerassistenzsysteme (FASS) Advanced Driver Assistance Systems			
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WT06	Sommersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	2+1 SWS (30 h)	60 h
Lernergebnisse			
Nach Abschluss des Moduls verstehen die Studierenden den prinzipiellen Aufbau, die Funktionsweise und die technischen Grenzen aktueller Fahrerassistenzsysteme. Sie beherrschen Ansätze zur Entwicklungsmethodik und zur Validierung und können diese auf zukünftige Fahrerassistenzsysteme anwenden. Grundlegende Sicherheitsansätze können ausgewählt werden, um sie bei der Entwicklung von Funktionserweiterungen zu berücksichtigen.			
Inhalte			
• Grundlagen der Fahrerassistenzsysteme • Systementwicklungsmethodik von Fahrerassistenzsystemen • Aufbau von Fahrerassistenzsystemen • Sicherheitsanforderungen an Fahrerassistenzsysteme • Sensorik, Datenfusion und Methoden der maschinellen Wahrnehmung • Entscheidungsprozesse, Bahnplanung und Aktuatorik • Validierungsmethodik und Funktionsabsicherung • ethische Aspekte der Automatisierung			
Lehrformen			
Vorlesung mit integrierten Übungen und Laborversuche			
Teilnahmevoraussetzungen			
Formal: keine			
Inhaltlich: keine, Automobilsysteme empfohlen			
Prüfungsformen			
Klausur (60 min), mündliche Prüfung oder Projektarbeit (Art der Prüfungsleistung wird zum Semesterbeginn festgelegt.)			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulprüfung			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Jens Passek / Prof. Dr.-Ing. Jens Passek und Dr. Dirk Balzer			
Literatur			
• Vorlesungsunterlagen des Dozenten • Winner, H.; Hakuli, S. et al., Handbuch Fahrerassistenzsysteme, ISBN 978-3-658-05734-3			
Sonstiges			
Sprache: Deutsch			
Fahrerassistenzsysteme wird auch im Masterstudiengang Maschinenbau angeboten			

Terahertz-Technologie (THZ)		Terahertz Technology	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WT07	Wintersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	2 + 1 SWS (40 h)	50 h
Lernergebnisse			
Nach dem Besuch des Moduls sollen Studierende in der Lage sein, • die wesentlichen Eigenschaften von Terahertz-Wellen zu kennen, • den Aufbau und Funktionsweise von elektronischen und optischen Terahertz-Messsystemen wiederzugeben bzw. zu erläutern, • die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der Terahertz-Wellen abzuleiten, • die praktische Machbarkeit und den Einsatz verschiedener Terahertz-Systeme in Abhängigkeit von der Messaufgabe einzuschätzen.			
Inhalte			
• Historische Entwicklung der Terahertz-Messtechnik • Die „Terahertz-Lücke“ („THz-Gap“) • Eigenschaften von Terahertz-Wellen und deren Wechselwirkung mit Materie • Aufbau und Funktionsweise von elektronischen und optischen Terahertz-Messsystemen, insbesondere der Zeitbereichsspektroskopie und des Frequenzmodulierten-Gleichwellen-Radars • Messanordnungen und Signalauswertungen im Bereich Imaging und Spektroskopie • Anwendungsmöglichkeiten der Terahertz-Messtechnik: Sicherheitsbereich (Imaging und Spektroskopie), Zerstörungsfreie Materialprüfung (u.a. Schichtdickenmessung), Medizin und Biologie, Kommunikation			
Lehrformen			
2 SWS Vorlesung, mit Tafel und Beamerprojektion			
Teilnahmevoraussetzungen			
Formal keine, Empfehlenswert: OMES und EDYN parallel			
Prüfungsformen			
Mündliche Prüfung (30 Min.) oder Klausur (90 Min.) (wird zu Beginn des Moduls bekanntgegeben)			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulprüfung und erfolgreiche Teilnahme am Laborpraktikum / Seminar			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Frank Ellrich			
Literatur			
eine Liste empfohlener Literatur wird bereitgestellt			
Sonstiges			
3 Laborversuche mit je 3 Studierenden Die Vorlesung kann grundsätzlich auch online gehalten werden. Auch ein Hybrid-Betrieb ist bei entsprechender technischer Ausstattung denkbar. Zugriff auf aufgezeichnete Online-Vorlesungen im Videoformat gegeben.			

Informationstheorie und Codierung (INCO)		Information and Coding Theory	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WT08	Sommersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	2 SWS (30 h)	60 h
Lernergebnisse			
Nach dem Besuch des Moduls sollen Studierende in der Lage sein, • die Grenzen der Quellen- und Kanalcodierung einzuschätzen, • grundlegende Verfahren der Quellencodierung (Redundanz- und Irrelevanzreduktion) zu kennen und anzuwenden, • Codierungen zur Vorwärtsfehlerkorrektur für alle gängigen Codes und eine Decodierung für zyklische Codes durchzuführen, • ihr Wissen in diesem Fachgebiet selbständig vertiefen zu können.			
Inhalte			
• Informationstheorie, Quellen- und Kanalcodierungstheorem, Markov-Ketten • Redundanz- und Irrelevanzreduktion, Transformationscodierung, Subbandcodierung • Lineare Blockcodes, Zyklische Codes, BCH-Codes • Reed-Solomon-Codes, Faltungscodes • Produktcodes, Turbo-Codes • Anwendungen: MP3, JPEG, QR-Code, etc.			
Lehrformen			
2 SWS Vorlesung mit integrierter Übung, mit Tafel und Beamerprojektion			
Teilnahmevoraussetzungen			
Formal keine			
Prüfungsformen			
Klausur (90 Min.) oder mündliche Prüfung (30 Min.) wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulprüfung			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Frank Ellrich			
Literatur			
Skript zu Vorlesung, eine Liste empfohlener Literatur wird bereitgestellt			
Sonstiges			
Die Vorlesung kann grundsätzlich auch online gehalten werden. Auch ein Hybrid-Betrieb ist bei entsprechender technischer Ausstattung denkbar. Zugriff auf aufgezeichnete Online-Vorlesungen im Videoformat gegeben.			

Optimale Regelung und Steuerung (OPTI)

Optimization of Control Systems

Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WT08	Sommersemester	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	2 SWS (30 h)	60 h
Lernergebnisse			
Nach dem Absolvieren der Vorlesung, dem Durcharbeiten des vorlesungsbegleitenden Materials und Studium zugehöriger Literatur kann der Studierende: - Zwischen Struktur- und Parameteroptimierung unterscheiden, - Die Bedeutung eines Gütemaßes einordnen, - Numerisch gestützt Optimal-Regelungen entwerfen, - die grundsätzliche Aufgabenstellung bei der analytischen Optimierung von dynamischen Systemen, insbesondere von Regelsystemen erläutern, - das Grundproblem der Variationsrechnung formulieren, - Hamilton-Gleichungen lösen, - den Sonderfall für lineare Systeme in die allgemeinen Ansätze einordnen, - das Riccati-Problem als Sonderfall der Hamilton-Gleichungen einordnen, - Vor- und Nachteile einer analytischen bzw. numerischen Lösungsweise unterscheiden.			
Inhalte			
- Optimierung als Struktur- bzw. Parameterwahlprozess - Gütefunktionale bei der Optimierung dynamischer Systeme, - Numerische Optimierung als Ansatz zur Lösung der Parameter-Optimierung bei technischen Problemen; insbesondere der Regelungsproblematik - Vorgehensweise bei der numerischen Optimierung; Einbringen des Verlaufs-, Verbrauchsterms sowie der Zeitanforderung - Optimierung dynamischer Systeme als Variationsproblem, - Grundsätzlicher Lösungsweg für das Randwertproblem der Hamilton-Gleichungen, - Optimierung linearer Systeme mit quadratischem Gütemaß. - Gegenüberstellung von numerischer Optimierung und Variationsproblem.			
Lehrformen			
Vorlesung mit Tafel und Beamerprojektion und Übungen Projektausarbeitung: zur eigenständig erfahrbaren praktischen Verdeutlichung der Inhalte anhand von Simulationen bzw. realer Prozessanbindung			
Teilnahmevoraussetzungen			
Inhaltlich: Bachelor-Niveau im Themenbereich der Mathematik (d. h. Differential- und Integralrechnung, Grundkenntnisse über Differentialgleichungen, Lösung von linearen Differentialgleichungen mit konstanten Koeffizienten mit Hilfe der Laplace-Transformation, Grundlagen der Vektor- und Matrizenrechnung) sowie der Regelungstechnik.			
Prüfungsformen			
Projekt-Ausarbeitung und Präsentation der Ergebnisse			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
erfolgreiche Projekt-Ausarbeitung und Präsentation der Ergebnisse			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Jörg Schultz			

Literatur

Unterlagen zur Vorlesung werden elektronisch zur Verfügung gestellt.

Föllinger Otto, Roppenecker Günter: Optimale Regelung und Steuerung, Oldenbourg-Verlag, 3. Auflage, 1994.

Sonstiges

In Gruppen sind unterschiedliche Projektthemen aufzuarbeiten, wobei in der Regel jeder Teilnehmer einer Gruppe einen etwas anderen Schwerpunkt bekommt. 2 bis 3 Teilnehmer je Projektgruppe
Besprechungstermin für Einführung in Projektthemen. Zwischenbesprechungstermine über Fortgang bzw. Status der einzelnen Projektleistungen.

Die Lehrveranstaltung ist auf 3 SWS ausgelegt. Dabei ist sie so gestaltet, dass 1 SWS (d. h. 15 Vorlesungsstunden in der ersten Hälfte des Semesters gehalten werden) vorgesehen sind, um die Theorie zu vermitteln. Mit Kontakt- und Selbststudium in der ersten Hälfte sind 30 Stunden Zeitaufwand im Mittel abgedeckt.

2 SWS (d. h. die restlichen 60 Stunden Zeitaufwand) werden für die Projektausarbeitung und die Präsentation benötigt.

Kostenmanagement (KOMA)		Cost Accounting	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WÜ01	Wintersemester	1 Semester	20 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	2 SWS (30 h)	60 h
Lernergebnisse			
Nach Beendigung der Veranstaltung haben die Studierenden einen Überblick über die unternehmerische Kostenrechnung. Sie können Kostenarten klassifizieren, diese den Kostenstellen zuordnen und Kostenträger kalkulieren. Die Studierenden kennen zudem verschiedene Kostenrechnungsmethoden und können diese anwenden.			
Inhalte			
- Überblick über das Rechnungswesen - Kostenartenrechnung: Gliederung und Erfassung der Kostenarten - Kostenstellenrechnung: innerbetriebliche Leistungsverrechnung/Betriebsabrechnungsbogen - Kostenträgerrechnung: versch. Kalkulationsverfahren inkl. Maschinenstundensatzkalkulation - Deckungsbeitragsrechnung: einstufig und mehrstufig - Prozesskostenrechnung - Target Costing			
Lehrformen			
2 SWS Vorlesung mit integrierten Übungen sowie studentischen Kurzvorträgen zu einem Fachthema			
Teilnahmevoraussetzungen			
Inhaltlich: BWL Grundlagen			
Prüfungsformen			
Klausur (60 Minuten) und (benoteter) Kurzvortrag zu einem Fachthema			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulklausur und bestandene Kurzpräsentation zu einem ausgewählten Teilgebiet (Voraussetzung für die Teilnahme an der Klausur)			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Professor Dr. rer. pol. Sabine Heusinger-Lange			
Literatur			
- Präsentationsfolien und Übungsaufgaben zur Vorlesung - Friedl, Gunther/Hofmann, Christian/Pedell, Burkhard: Kostenrechnung, Verlag Vahlen, 4. Auflage 2022 - Wöltje, Jörg: Kosten- und Leistungsrechnung, Haufe Verlag, 3. Auflage 2022			
Sonstiges			
Die Themen für die Kurzvorträge werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben			
INCO wird auch im Masterstudiengang Maschinenbau angeboten.			

Internationales Management (IMAN)		International Management	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WÜ02	Sommersemester	1 Semester	24 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	30 h	2 SWS (30 h)	60 h
Lernergebnisse			
Die Studierenden beherrschen die Anwendung von Projektmanagementwissen im internationalen Kontext. Sie besitzen Kompetenzen mit anderen Kulturen angemessen zu interagieren.			
Inhalte			
Projektdefinition, Elemente des Projektmanagements, Kulturen / Kulturdimensionen und deren Bedeutung für das Projektmanagement, situativ und kulturell angepasste Führung, erkennen und anwenden von Kultursensibilität an ausgewählten Ländern.			
Lehrformen			
2 SWS Vorlesung			
Teilnahmevoraussetzungen			
keine			
Prüfungsformen			
Klausur (60 min) oder Referat mit 20 min. Vortrag			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Klausur oder erfolgreiches Referat incl. Vortrag			
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende			
Dr. Thorsten Zellmann			
Literatur			
- Skript zur Vorlesung - Cronenbroeck: Internationales Projektmanagement - Hoffmann, Schoper und Fitzsimons: Internationales Projektmanagement - Hofstede G. und G. J. Hofstede: Lokales Denken, globales Handeln - Kumbier und Schulz von Thun: Interkulturelle Kommunikation - Lewis: When Cultures Collide – Leading Across Cultures - Meier (Hrsg.): Internationales Projektmanagement			
Sonstiges			
einzelne Abschnitte der Lehrveranstaltung in Englisch Internationales Management wird auch in den Masterstudiengängen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten			

Patentschutz und verwandte Schutzrechte (PARE)		Patent Protection, Industrial Property and Similar Rights for Engineers	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WÜ03	Wintersemester	1 Semester	24 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	2 SWS (30 h)	60 h
Lernergebnisse			
Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet des Patentrechts und verwandter Schutzrechte (z.B. Marken, Geschmacksmuster, Urheberrecht etc.). Sie sind in der Lage, eine Erfindungsmeldung und eine Patentanmeldung zu verfassen. Sie kennen die amtlichen und gerichtlichen Verfahrensabläufe bei einer Patentanmeldung. Die Studierenden beherrschen internationale Patentstrategien.			
Inhalte			
gesetzliche Grundlagen zum Schutz von Erfindungen vom Grundgesetz zum Patentgesetz Schutz unterschiedlicher gewerblicher Rechtsgüter durch verschiedene Schutzrechtsarten Schutz von technischen Erfindungen durch Patente Schutzkategorien, Schutzvoraussetzungen Erkennen von patentfähigen Erfindungen durch den Erfinder Aufbau einer Erfindungsmeldung , Aufbau einer Patentanmeldung Patenterteilungsverfahren beim Patentamt, Rechtsmittel des Anmelders Territorialitätsprinzip von Patenten und anderen Schutzrechten Deutsches Patent, Verfahren vor dem Deutschen Patentamt Europäisches Patent, Verfahren vor dem Europäischen Patentamt Internationale Patentanmeldung nach dem PCT Prioritätsrecht , Durchsetzung eines Patents Verteidigungsmittel gegen ein Patent bzw. eine Patentverletzungsklage Einspruch beim Deutschen und Europäischen Patentamt Nichtigkeitsklage gegen ein deutsches Patent Weitere Schutzrechtsarten (Gebrauchsmuster, Marken, Geschmacksmuster, Sorten, Halbleiterschutz, Urheberrechtsschutz, Schutzzweck der verschiedenen Schutzrechte Arbeitnehmererfindungsrecht Meldung und Inanspruchnahme einer Arbeitnehmererfindung Arbeitnehmer, Studenten, Professoren, freie Erfindungen Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers und Arbeitgebers , Arbeitnehmererfindervergütung Inhaberschaft an einem Patent , Verträge über Erfindungen und Patente Vertraulichkeitsvereinbarungen , Lizenzverträge , Übertragung eines Patents.			
Lehrformen			
2 SWS Vorlesung auf Basis einer Beamer-Präsentation			
Teilnahmevoraussetzungen			
keine			
Prüfungsformen			
Hausarbeit			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Bestandene Modulprüfung			
Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende			
Studiengangleitung M-MA / Patentanwalt Dr. Volker Mergel			
Literatur			

Deutsches Patentgesetz, Europäisches Patentübereinkommen
Sonstiges
Internationales Management wird auch in den Masterstudiengängen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten

Seminar (SEMI)		Seminar	
Kennnummer	Angeboten im	Dauer	Geplante Gruppengröße
M-ET-WÜ04	WS und SS	1 Semester	12 Studierende
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung	Kontaktzeit	Selbststudium
3	90 h	10 h	80 h
Lernergebnisse			
Die Studierenden erwerben Kompetenzen sich in kurzer Zeit in ein Fachgebiet so einzuarbeiten, dass die notwendigen Sachverhalte in einem Vortrag dargestellt werden können. Sie wissen die Grundsätze guter Foliengestaltung und Vortragstechnik anzuwenden und können eigene Gedanken überzeugend darstellen. Sie gehen offen und positiv mit Kritik und Rückfragen um.			
Inhalte			
Aktuelle Themen der Elektrotechnik			
Lehrformen			
Seminar mit Coaching			
Teilnahmevoraussetzungen			
keine			
Prüfungsformen			
20-minütiger Vortrag und schriftliche Ausarbeitung (ca. 20 Seiten)			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten			
Erfolgreiche Ausarbeitung und Vortrag Pflichtteilnahme an allen Veranstaltungen			
Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende			
Studiengangleiter M-ET / alle im Masterstudiengang Elektrotechnik lehrenden Professoren			
Literatur			
Abhängig vom jeweiligen Thema			